

# Anita Kaya

Von Claudia Gerhartl



Fotos: Archiv Anita Kaya-Haselwanter

Anita Kaya, ttp- (Tanz/Theater/Performance-) Veteranin, eröffnete 1986 als Mitglied des Kis-killila-Theaters den Großen Saal im WUK. 25 Jahre ist sie dem WUK treu geblieben. Zum WUK Geburtstag flogen sie und ihre Crew mit dem Erfolgsprojekt Im\_flieger davon. Derzeit gastiert „Im\_flieger-Verein zur Förderung performativer Kunst“ vorübergehend im ehemaligen Büro für die Weltausstellung in der Praterstraße.

Ihre ersten Auftritte im WUK hatte Anita aber nicht als Tänzerin und Performerin, sondern als Psychologiestudentin und Mitglied der „Wilhelm Reich-Gruppe“ im ersten Jahr der Besetzung.

Vom Dramatischen Zentrum fand sie den Weg ins WUK und prägte maßgeblich mit, was im WUK an Tanz, Theater und Performance stattfand. Sie war Gründungsmitglied zahlreicher in der ttp über lange Jahre tätiger Tanz- und Performance-Gruppen wie Körperwetter Wien, Damenimprovisation und Herrenbigbäng. Unter dem künstlerischen Label OYA-Produktion entstanden zahlreiche Choreografien, transmediale und site-spezifische Performances,

performative Installationen sowie Community Art- und Improvisationsprojekte, die kontinuierlich von der Stadt Wien, dem BMUKK und dem Land Vorarlberg gefördert wurden. Innerhalb des WUK arbeitete sie unter anderem mit Ulf Langheinrich, Leslie de Melo, Gebhard Sengmüller, mit Miguel Angel Gaspar und Norma Espejel vom Carpa Theater und mit Akemi Takeya.

Anita war an der Entwicklung des Bereichs ttp in unterschiedlichen Funktionen aktiv beteiligt, arbeitete in den achtziger Jahren im Info-Büro, versuchte gemeinsam mit Ute Fragner Struktur ins Haus zu bringen und begann mit der Erfassung sämtlicher Haus-Gruppen. Sie war in zahlreichen Arbeitsgruppen engagiert, zum Beispiel in der so genannten Leitbildgruppe, deren Ergebnisse prägend für die Identität des Hauses waren. Als sie 1998 nach einjähriger Karenz ihre Aktivitäten im WUK fortsetzte, war sie die treibende Kraft für den Umbau des Flieger-Proberaums zum Theater und der Realisierung von Im\_flieger.

Die ttp veränderte sich – es entstand das 5- bis 7-köpfige Kollektiv, das in erster Linie verwaltungstechnische Auf-

gaben hatte. Da Anita mit dem Aufbau von Im\_flieger beschäftigt war, zog sie sich aus der Bereichs-Verwaltung mehr und mehr zurück. Diese Distanz zur Bereichsorganisation wurde ihr im letzten Jahr zum Verhängnis.

Die Probleme begannen, nachdem Sabine Sonnenschein, die Im\_flieger mitinitiiert und unterstützt hatte, das Kollektiv 2007 verließ, dieses zerfiel und sich anschließend neu konstituierte. Plötzlich sah sich Anita massiven Angriffen gegenüber. „Es gab leider nie eine inhaltliche Auseinandersetzung, uns wurde buchstäblich der Sessel unter dem Hintern weggezogen. Möglicherweise gab es Neid oder Ansprüche an Im\_flieger, ich weiß es nicht“, sagt sie, enttäuscht darüber, dass es weder im Bereich noch im WUK ein Instrumentarium zur Konfliktbewältigung gibt.

„Die ttp-Bereichsstrukturen haben sich von der Basisdemokratie sehr weit entfernt. Heute ist das Kollektiv entscheidend, und wer dort die Macht hat, hat auch Macht über den Bereich. Innerhalb dieser Machtverhältnisse hatte ich strukturell keine Chance.“

Die konkreten Verhandlungen zwischen ttp und Im\_flieger zogen sich erfolglos über ein Jahr, bis Anita und ihre MitstreiterInnen Markus Bruckner, Katrin Hornek, Steffi Wieser sowie Brigitte Wilfing und Sabina Holzer die Flucht nach vorn antraten und das WUK verließen.

Schade für das Haus, das mit Im\_flieger eines der innovativsten Projekte innerhalb der Wiener Tanzszene verliert.

Mit dem Projekt und seinen Schienen CROSSBREEDS Plattform, SCHAU-RAUM, Im\_flieger INVITES, LOKAL\_AUGENSCHNEIN, CHANGING SPACES und WILDE MISCHUNG überzeugten die FliegerInnen sowohl die MA7 als auch das Publikum, 2005 erhielt das EU-Projekt Terrains Fertiles den Innovationspreis für internationale Projekte der Freien Kulturszene Wiens.

Im\_flieger betrachtet sich als Experimentierfeld für Tanz, Performance und angrenzende Kunstformen, ist eine Initiative von KünstlerInnen für KünstlerInnen, will vernetzen und zusammenführen.

CHANGING SPACES setzt, wie der Name schon sagt, auf Austausch, es gibt sowohl nationale als auch internationale Kooperationen. Bei INVITES werden KünstlerInnen eingeladen, auch hier



stehen Austausch und Kommunikation im Mittelpunkt. SCHAURAUUM, angesiedelt außerhalb des WUK, sollte sowohl Ort der Begegnung als auch Schnittstelle zwischen Architektur, Kunst und Gesellschaft sein.

Bei der WILDEN MISCHUNG durfte stattfinden, was stattfinden wollte; Diese unkuratierte Schiene stand über 10 Jahre kontinuierlich freien Tanz-Performance-KünstlerInnen offen. Sie brachte eine Öffnung der Räumlichkeiten des WUK, sowohl für KünstlerInnen aus dem In- und Ausland als auch für das Publikum.

Mit CROSSBREEDS – Plattform für künstlerische Positionen im Dazwischen – ist „das WUK aus dem Dornröschenschlaf erwacht“ ([www.corpusweb.com](http://www.corpusweb.com)) und als Spielort mit einzigartigen Ressourcen wieder ins Bewusstsein der Tanz/Theater-Landschaft gerückt.

Hier wurden auch die Grenzen zwischen Betrieb und Bereich gesprengt, Kooperationen gab es mit Kunsthalle Exnergasse und TanzTheater WUK.

„Hier habe ich wirklich Bewusstseinsarbeit geleistet“, ist Anita stolz auf ihre Arbeit. „Ich habe immer und immer wieder in unterschiedlichen Kontexten – wie im Round Table Tanz/Performance, bei den KuratorInnen für Freie Gruppen und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaften – das WUK erklärt. Ich habe innerhalb des Hauses Kontakte geknüpft und viele Entwicklungen direkt oder indirekt mitgeprägt.“

CROSSBREEDS findet 2012 nicht mehr im WUK statt, sondern Ende

März im Palais Kabelwerk. Leid tut es Anita um die gute Zusammenarbeit im Haus, um die einzigartige Infrastruktur und um das Flieger Theater, das nun brachliegt.

Der Fokus der heurigen Veranstaltung liegt wohl nicht zufällig auf den (künstlerischen) Positionen, Strategien und Praktiken des Über/lebens.

Anita, die so viele Jahre im Haus ver-

wurzelt war, stellt sich die Frage, wie sie es auch außerhalb des Hauses schafft, mit ihrem Projekt so erfolgreich zu bleiben.

Das WUK sollte sich die Frage stellen, ob es sich das leisten kann, ein im Haus gewachsenes, engagiertes, renommiertes und bekanntes Projekt einfach davon fliegen zu lassen.

Weitere Infos: [www.imflieger.net](http://www.imflieger.net)

## Far A Day Cage: Hamlet

Nach Filmtitanen (Pate I bis III) und Staatsgründungen (MyState) wagt sich Far A Day Cage nun an den ganz großen Theaterstoff: Hamlet. Mit spielerischem Ernst, musikalischem Ehrgeiz und Humor wird FADC die Geschichte von Hamlet, dem berühmten Zögerer, spielen – oder auch nicht spielen. Dabei stehen Hamlets Entscheidungsschwierigkeiten im Vordergrund, seine Suche nach Wahrheit in einer Welt, die ihn nicht mehr zwischen Sein und Schein unterscheiden lässt. Hamlet benutzt das Theater, um dem Mörder seines Vaters einen Spiegel vorzuhalten, verirrt sich aber selbst im Spiegelkabinett. Er wirft seinen Widersachern vor, sie würden alle Masken tragen, er selbst übt sich aber in eitlen Laienspiel und täuscht seinen Wahnsinn vor, um seine Gegner zu verwirren: Wer ist nun verrückt, wer spielt, wer sagt die Wahrheit?

Laut Jan Kott ist Shakespeares Stück wie ein Schwamm, der die Gegenwart in sich aufsaugt. FADC arbeitet sich durch Jahrhunderte der Hamlet-Forschung, studiert den Text im Original, um den verschiedensten Lesarten Rechnung zu tragen und wird schließlich selbst vom Hamlet-Schwamm aufgesaugt.

Mit: Philippe Graff, Vera von Gunten, Silvester von Hösslin, Jesse Inman. Regie: Tomas Schweigen. Bühne: Stephan Weber, Kostüm: Anne Buffetrille, Dramaturgie: Anja Dirks; Produktionsdramaturgie: Linda Best; Licht/ Technik: Demian Wohler; Musikalische Leitung: Jacob Suske; Chor-Arrangement: Maretin Gantenbein; Produktionsleitung: Sven Heier

Im Anschluss an jede Aufführung findet ein Publikumsgespräch statt.

Von Donnerstag 22. bis Samstag 24. März um 20:00 Uhr im Saal